

Ev. Kirchengemeinde Aumund Vegesack

Konzeption der



Inhaltsverzeichnis

Seite 1	Einleitung
Seite 2	Entstehungsgeschichte der Kindertagesstätte
Seite 3	Die Räumlichkeiten der Krachmacherstraße
Seite 5	Rahmenbedingungen
Seite 7	Schwerpunkte unseres Hauses
Seite 11	Unsere Ziele
Seite 14	Übergang in die Kita/Eingewöhnung
Seite 14	Übergang in die Schule
Seite 16	Stellenwert und Bedeutung des Spiels
Seite 17	Das macht für uns eine pädagogische Fachkraft aus
Seite 22	Inklusion
Seite 19	Zusammenarbeit mit Eltern
Seite 21	Zusammenarbeit mit der Gemeinde
Seite 22	Öffentlichkeitsarbeit
Seite 23	Schlusswort

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlechter

Einleitung

Unsere Kita Krachmacherstrasse eröffnete im August 2025 ihre Türen für die ersten Kinder. Seit Beginn 2025 begleiteten wir aus der Kita Jaburg heraus den Bauprozess und begannen mit der Planung für unsere Kirchengemeinde Aumund- Vegesack.

Die neue Kita sollte als zweiter Standort der Jaburg eröffnen, da wir zu einer Kirchengemeinde gehören. So lassen sich der Vorteil einer gut in den Stadtteil integrierten und bekannten Kita, mit einem eingearbeiteten Fachkräftepool nutzen, um den Neubau mit Leben und Liebe zu füllen. Das Konzept der Jaburg nehmen wir weitestgehend mit. Unsere Pädagogischen Ziele, unser menschliches und christliches Leitbild bleiben bestehen und der Blick aufs Kind ist identisch.

„Krachmacherstrasse“ – die Kita mitten in der Martinsheide, im Gewerbegebiet. Eine Kita in der Krachmacherstrasse. Viele von Ihnen kennen vielleicht die zauberhaften Geschichten von Astrid Lindgren und „Lotta aus der Krachmacherstrasse“ ist manchen von Ihnen ein Begriff. Wir möchten in unserer neuen Kita die Fantasie der Kinder mit Büchern wecken, einen magischen Ort erschaffen, in dem sie sich frei entfalten können und ihre eigenen Geschichten schreiben werden.

Ein Ort voller Lachen, Leben und echtem Kinderalltag. Ein Name, der sich von der grauen Umgebung abhebt und im Gedächtnis bleibt.

Wir möchten eine besondere Kita erschaffen, so wie unsere „Jaburg“.



**"Es gibt kein Alter, in dem
alles so irrsinnig intensiv
erlebt wird wie in der
Kindheit. Wir Großen sollten
uns daran erinnern, wie das
war."**

Astrid Lindgren



Entstehungsgeschichte

Als im Sommer 2025 die ersten Kinder in die Kita kamen, starteten wir provisorisch ohne Küche, da diese noch nicht fertig gestellt war. Das Team baute die Möbel auf, strich die Wände farbig, hing Bilder auf und sorgte für eine Wohlfühlatmosphäre in den Gruppen und auf den Fluren.

Wir begannen uns als Team kennenzulernen und fachlich auszutauschen und über die Konzeption zu sprechen.

Die kleinen Raupen, eine Krippengruppe, sowie die **Olchis** eine Kindergartengruppe begannen mit der Eingewöhnung der Kinder und begleiteten diese liebevoll im neuen Alltag.

Ende August zogen unsere ‚Mieter‘ vorübergehend bei uns ein. Die Krippe und der pädagogische Spielkreis aus Haus Blomendal warten auf die Fertigstellung ihres Neubaus in der Region Blumenthal und bleiben bis dahin (ca. Ende 2026) bei uns im Haus. So füllte sich das Haus schnell mit neuen Fachkräften und Kindern, sowie deren Familien. Ende September wurde unsere Großküche fertiggestellt und darum konnten in den Herbstferien die **Didniks** aus der Jaburg umziehen. Sie hatten in der Jaburg die Gruppe unter dem Dach und waren aufgrund der Gruppengröße und der Anzahl von Mitarbeitenden in dem Raum mit Dachschrägen in ihrem Platz sehr eingeschränkt. Somit war es eine rein Logische Entscheidung in die Krachmacherstrasse umzuziehen.

Ebenso ist im Herbst unsere Außenstelle, die Krippengruppe **Fizzlis** bei uns eingezogen. Die Fizzlis bestehen seit 2010 und waren seitdem im Gemeindehaus Alt- Aumund untergebracht- durch den geplanten Verkauf des Gebäudes, wuchs die Unsicherheit, wie es mit unseren Krippenkindern weitergehen wird. So haben wir entschieden, dass die Fizzlis mit in die neuen Räumlichkeiten kommen. Dort profitieren Fachkräfte vom persönlichen Austausch und der besseren Personaldecke.

Seit Oktober 2025 haben wir also nun alle 6 Gruppenräume mit Kinderlachen gefüllt und wachsen täglich als Team und als sicherer Ort für die Kinder und Eltern zusammen.

Die Räumlichkeiten der Krachmacherstraße

Wenn Sie unseren großen Eingangsbereich betreten, weht Ihnen ein fröhlicher, frischer Wind entgegen- Luft, die Kinder zum Ausprobieren motiviert, zum Spielen einlädt und beim Wachsen begleitet.

Ein besonderes Merkmal unseres Hauses ist, dass wir eine **schuhfreie Kita** sind. Das bedeutet, dass die Kinder bereits in unserem Eingangsbereich einen eigenen Platz für ihre Schuhe haben. Auch für die Eltern gibt es dort eine Sitzgelegenheit, um bequem die Schuhe auszuziehen oder alternativ sogenannte Schuhüberzieher anzuziehen.

Biegt man im Eingangsbereich nach links ab, kommt man zu unserem großen **Küchenbereich** mit den zugehörigen Lagerräumen.

Das **Leitungsbüro** geht direkt vom Eingangsbereich ab und bieten einen zentralen Anlaufpunkt für alle Eltern, Kinder und Fachkräfte- die Tür steht in der Regel offen und jeder ist herzlich Willkommen.

Im Erdgeschoss des Hauses befindet sich der Gruppenraum der **Didniks**. Daneben liegt ihr Waschraum. Die Didniks haben einen eigenen Differenzierungsraum, in dem Morgenkreise stattfinden, gebaut oder einfach gespielt wird. Auffallend ist der lange Flur der nicht nur als Durchgangsbereich dient, sondern auch als sogenannter „Spiele-Flur“ genutzt wird. Hier können die Kinder spielen, sich zum Lesen hinsetzen oder mit Fahrzeugen entlangflitzen.

Gegenüber von den Didniks befindet sich ein Frühförderraum. Dort werden von unseren Frühförderkräften Angebote für die Kinder mit speziellem Förderbedarf gemacht. Der Raum ist absichtlich reizarm und schlicht ausgestattet, um den Kindern ein ruhiges Lernumfeld zu bieten. Auf dem gemütlichen Sofa können Elterngespräche in einem geschützten Rahmen geführt werden.

Neben der Garderobe der Didniks ist unsere kleine **Bücherei** zu finden. Wir bieten dort für Kleingruppen vorlesestunden an, aber auch einzelne Kinder können sich dorthin zurückziehen und in Ruhe durch die Bücher stöbern, oder am Puppenhaus spielen.

Am Ende des Flures der ersten Etage befindet sich der Krippenbereich. Zuerst gelangt man zum Gruppenraum der **Raupen**. Neben dem

Gruppenraum gibt es einen separaten Schlafräum, der von den Raupen genutzt wird.

Der Gruppenraum der **Fizzlis** bildet den letzten Raum im Erdgeschoss. Zwischen den beiden Gruppenräumen, befindet sich ein großer Waschräum, welcher von beiden Gruppen benutzt wird. Dort wird gesungen, gewickelt und gepflegt.

Der großzügige Flurbereich, der den Krippenkindern beider Gruppen als zusätzliche Spielfläche dient, ist mit Spielmaterial, Fahrzeugen und Puppenküche ausgestattet und verbindet beide Gruppen miteinander- das unterstützt die Kinder in ihrer Entwicklung, sie finden neue Spielpartner und Fachkräfte als Ansprechpartner.

Wenn man die Treppe hinaufgeht, befindet sich auf der rechten Seite ein großer **Bewegungsraum**, wo vielfältige Angebote für die Kinder stattfinden. Außerdem gibt es im Obergeschoss einen Mitarbeiterräum mit kleiner Küche sowie einen großen Raum für Gespräche und Besprechungen.

Weiterhin befindet sich in der zweiten Etage ein weiterer Gruppenraum mit eigenem Waschräum sowie einen eigenen Differenzierungsraum. Dieser Raum wird derzeit von der Blumenthaler Krippe **Schnecken** genutzt, bis der Neubau in Blumenthal fertiggestellt ist. Ebenso der angrenzende Gruppenraum. Dort befindet sich aktuell der **Spielkreis** aus Blumenthal. Zukünftig sollen hier zwei neue Elementargruppen entstehen.

Gegenüber dieser beiden Gruppenräume liegt ein Lagerräum, der von drei Gruppen genutzt wird.

Der Gruppenraum der **Olchis** bildet den letzten Raum im Obergeschoss. Sie verfügen neben einen eigenen Differenzierungsraum, der unter anderem für den Morgenkreis genutzt wird, auch über einen Flurbereich, der den Kindern als zusätzlicher Raum zum Spielen und Bewegen zur Verfügung steht.

Zwischen den Gruppenräumen des Spielkreises und den Olchis liegt ein **Atelier**, das für alle Gruppen frei zugänglich ist. Das Atelier, das beide Gruppen miteinander verbindet, bietet den Kindern die Möglichkeit, kreativ zu sein.

Auf dem oberen Flur befindet sich ein großer Waschraum mit einer Badelandschaft, der von beiden Gruppen genutzt werden kann.

Rahmenbedingungen

Betreuungszeiten

Unsere Einrichtung wird zukünftig von 80 Elementarkindern im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt besucht, die in 4 altersgemischten Gruppen betreut werden. Außerdem betreuen wir 20 Krippenkinder im Alter von 0 bis 3 Jahren, die bis zum Kindergarteneintritt in zwei Altersgemischten Krippengruppen betreut werden.

Wir bieten unterschiedliche Betreuungszeiten an, die folgendermaßen aussehen:

8:00 Uhr – 14:00 Uhr mit Mittagessen

8:00 Uhr – 15:00 Uhr mit Mittagessen

8:00 Uhr – 16:00 Uhr mit Mittagessen

Zusätzlich haben wir einen Frühdienst ab 7:00 Uhr eingerichtet, den Sie schriftlich beantragen können.

Unsere 20 Schließtage werden am Anfang des Jahres bekannt gegeben.

Personalausstattung

In unserer Einrichtung sind derzeit 16 pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Arbeitszeiten tätig. Je nach Personalstundenzuweisung kann sich der Personalstand verändern. Alle Mitarbeitenden sind speziell geschult in unterschiedlichen Fachbereichen wie z.B. Religionspädagogik, Sprachentwicklung, Wissenschaft und Musik, Inklusion, Psychomotorik, Bewegung, und bilden sich regelmäßig fort.

Zusätzlich sind je nach Bedarf Persönliche Assistenzen für einzelne Kinder in den Gruppen eingesetzt.

Für die Frühförderung sind Fachkräfte aus dem Frühförderzentrum (FFZ) im Haus, die für die Kinder mit Förderbedarf spezielle Lerninhalte anbieten.

Im hauswirtschaftlichen Bereich ist eine Küchenhilfe angestellt, die den Kindern das frisch gelieferte Mittagessen verteilt und das Geschirr nach dem Essen spült.

Für die Gartenarbeit und anfallende kleinere Reparaturen beschäftigen wir einen Hausmeister.



**"Alle Menschen sollten ihre
Kindheit von Anfang bis Ende
mit sich tragen."**

Astrid Lindgren

Unsere Einrichtung als Ausbildungsstätte

Da wir als Ausbildungsstätte anerkannt sind, werden bei uns Praktikanten beschäftigt und ausgebildet.

Es ist unsere Aufgabe, die uns wichtigen Aspekte, die eine pädagogische Fachkraft ausmachen, den Praktikanten zu vermitteln.

Je nach Ausbildungsform sind Berufspraktikanten in unserem Haus tätig. Dabei ist es uns wichtig, die frühere eigene Praktikantenrolle nicht zu vergessen. Zeit zum Beobachten und Erproben sind genauso wichtig wie die Möglichkeit zum Kennenlernen verschiedener Erziehungsstile durch Hospitation. Die Planung der Gruppenarbeit wird gemeinsam durchgeführt. Die Fachkraft, die die Anleitung übernimmt, reflektiert mit den Praktikanten regelmäßig die Arbeit. Am Ende eines Praktikums soll jeder Praktikant Erfahrungen und Kenntnisse gesammelt bzw. die Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkt des Hauses

Kinder im Vorschulalter lernen ganzheitlich, nie nur auf ein Thema bezogen. Darum bestimmt nicht nur ein Schwerpunkt unsere pädagogische Arbeit. Unsere Schwerpunkte sind:

Religionspädagogik

Unter christlichen Normen und Werten verstehen wir:

- Die Achtung der Menschenwürde. „Liebe ist stärker als Gewalt“
- Kinder unterschiedlicher Religionen begegnen sich bei uns mit Neugierde und Akzeptanz. Es ist normal, verschieden zu sein. „Egal woher wir kommen, hier leben wir zusammen“.
- Gottvertrauen - positiv in die Zukunft zu schauen
- Akzeptanz und Respekt vor dem einzelnen Menschen und Wertschätzung der Kinder und Erwachsenen untereinander
- Bei uns darf man über Religion und Gott reden. Es werden keine Themen (z.B. Tod) ausgegrenzt
- Die Wertschätzung der Schöpfung / Umwelt

Dazu ein Spruch aus dem Buch:

Unsere Kinder wachsen jeden Tag ein kleines Stück. Sie lernen und begreifen im Tagesablauf. Darin ist auch die Umsetzung unseres christlichen Glaubens eingebunden:

- Rituale bei Festen und Feiern
- Biblische Geschichten und deren bildnerische Darstellung
- Gebete und christliche Lieder
- Gottes- und Familiengottesdienste
- Rollenspiele und Aufführungen
- Projektarbeit
- Besuche der Gemeindepastorin in den Kindergruppen
- Besuch der Kirche

Spracherziehung

Die dramatisch ansteigende Zahl von Kindern mit entwicklungsbedingten Sprach- und Kommunikationsstörungen und die Einsicht, dass die kommunikativen, psychischen und sozialen Probleme dieser Kinder im Kindergarten durch Sprachtherapie und Logopädie allein nicht zu lösen sind, hat den Landesverband Evangelischer Kindertagesstätten dazu bewogen, eine Zusatzausbildung „Spracherziehung im Kindergarten“ anzubieten.

Eine Erzieherin aus unserer Einrichtung hat diese Zusatzausbildung erworben und sich zur Fachkraft für Sprache ausbilden lassen.

Wir möchten den Kindern die Sprache so früh wie möglich im Rahmen ihrer Möglichkeiten nahebringen. Dazu gehört z.B. das Wissen

- wie erwerben Kinder Sprache? (Das Wort „lernen“ wird bewusst nicht verwendet, denn lernen ist etwas „Künstliches“. Erwerben heißt für uns „leben“, damit umgehen, sich ausprobieren)
- welche Bedingungen benötigen Kinder, die deutsche Sprache, sei es als Muttersprache, oder als 2.Sprache zu erwerben?

Dieses Wissen ist Grundlage im täglichen Umgang mit den uns anvertrauten Kindern.

BaSIK

*(Begleitende **a**lltagsintegrierte **S**prachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen)*

Seit dem Kitajahr 2023/2024 wird BaSIK verpflichtend in allen Bremer Kindertageseinrichtungen zur Sprachstandserhebung eingesetzt. BaSIK ist ein standardisiertes Beobachtungsverfahren und gibt einen umfassenden Überblick über die sprachlichen Kompetenzen von Kindern bis zum sechsten Lebensjahr. Die Dokumentation wird über die gesamte Kindergartenzeit geführt und am Ende den jeweiligen Familien ausgehändigt.

Forschen und Experimentieren

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist das „Forschen und Experimentieren“ mit den Kindern.

Kinder im Vorschulalter haben Freude am entdeckenden, lernen und versuchen aktiv ihre Umwelt zu erkunden. Deshalb möchten wir sie spielerisch und alltagsnah an naturwissenschaftliche Phänomene heranführen, z.B. Erde, Feuer, Luft und Wasser.

Musik und Rhythmus

Feste Begleiter der pädagogischen Arbeit unseres Hauses sind Musik und Rhythmus.

Lieder begleiten den Tages- und Jahreslauf, die christlichen und weltlichen Feste, Gottesdienste und besonders den Abschiedsgottesdienst der Schulkinder.

Singen bedeutet Traditionen und Rituale pflegen und bewahren.

Musik und Bewegung, sowie deren Rhythmus, gehören untrennbar zusammen.

Musik fördert die Konzentration, die differenzierte Wahrnehmung und die Sprache.

Rhythmus und Klangfarbe von Melodien werden bei Kreisspielen durch Singen und Bewegung immer wieder neu empfunden und wahrgenommen.

Rollenspiele, in Liedern dargestellt, motivieren zum Nachahmen und Mitmachen.

Musikalische Früherziehung weckt die Freude an der Musik. So wird ein Grundstein für musikalisches Interesse gelegt und wirkt als Ausgleich (auch im späteren Leben) für ein seelisches Gleichgewicht. Sie schafft z.B. die Möglichkeit Wut abzubauen und Freude zu leben, Belastungen zu tragen, mutig zu sein, Sprachbarrieren zu überwinden und Gemeinschaft zu leben.

Bewegung für Kinder

Bewegung, egal in welcher Form, ist wichtig für Körper, Geist und Seele. Bewegung spielt in unserem Kita-Alltag eine zentrale Rolle.

Wir schaffen vielfältige Möglichkeiten, damit Kinder ihre motorischen Fähigkeiten entwickeln, ihre Körperwahrnehmung stärken und Freude an Bewegung erleben können.

Unser Bewegungsraum bietet mit einer Fläche von rund 90 m² ideale Bedingungen für freies Spielen, gezielte Bewegungseinheiten und sportliche Aktivitäten. Er ist mit kindgerechten Geräten und Materialien ausgestattet, die zu Bewegung, Gleichgewicht, Kraft und Koordination anregen.

Auch außerhalb des Bewegungsraums integrieren wir Bewegung aktiv in den Alltag: Im Flurbereich richten wir regelmäßig wechselnde Bewegungsstationen ein – zum Beispiel Hüpffelder, Laufstrecken mit Teppichfliesen oder kleine Parcours mit Fahrzeugen, die insbesondere für unsere Krippenkinder geeignet sind. So können die Kinder sich auch in den Zwischenzeiten aktiv betätigen und ihre Umgebung auf vielfältige Weise erkunden.

Kinder, die sich viel bewegen:

- verbessern ihre räumliche Wahrnehmung,
- stärken ihr Selbstvertrauen,
- haben weniger Angstgefühle,
- fördern ihren Gleichgewichtssinn,
- stärken ihr Immunsystem und sind weniger krankheitsanfällig,
- haben mehr Kraft und Ausdauer,
- können ihren Körper und ihre Fähigkeiten gut einschätzen,
- steigern ihre Reaktionsfähigkeit,
- sind sicherer und haben ein geringeres Unfallrisiko
- uvm...

Vorschulgruppe

Einmal in der Woche treffen sich die Vorschulkinder der „Jaburg“ und der „Krachmacherstraße“ in ein oder zwei Gruppen in den Differenzierungsräumen der Kita Jaburg im Souterrain.

Die Kinder finden sich in einer gruppenübergreifenden Situation, in für sie „neuen“ Räumen mit „neuen Ansprechpartnern“ wieder. Dies stellt eine Herausforderung dar.

Wir beschäftigen uns spielerisch mit verschiedenen Materialien und Methoden, mit Zahlen, Lauten, Reimen, Bildgeschichten und vielem mehr.

Selbstständigkeit und Verantwortung übernehmen die Kinder, indem sie eigenständig eine Hausaufgabenmappe führen. Arbeitsaufträge und das Sprechen vor einer „neuen“ Gruppe stärkt das Selbstbewusstsein und hilft ihnen, mutiger zu werden.

Fehler sind ausdrücklich erlaubt! Sie helfen den Kindern sich durch die daraus resultierenden Wiederholungen weiterzuentwickeln.

Unsere Ziele

In unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern verfolgen wir bestimmte Ziele, angelehnt an den Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich in Bremen.

Diese Ziele markieren Endpunkte und beschreiben Ergebnisse von Entwicklungsprozessen.

Um den Entwicklungsverlauf der Kinder zu dokumentieren, führen wir Dokumentationsmappen. Das sogenannte Portfolio der Kinder ist gefüllt mit Kunstwerken, Fotos, Interviews und Berichten.

Wir arbeiten gruppenbezogen, teilweise auch gruppenübergreifend. Projektarbeit fördert das ganzheitliche Lernen der Kinder. Je nach Fähigkeiten und Interessenlage der Kinder und ihrem jeweiligen Entwicklungsstand erwerben sie durch Projekte, Erfahrungen und ein breit gefächertes Wissen.

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, sich individuell zu orientieren, mit fachlich qualifiziertem Personal, welches Erfahrungsräume schafft, Dialoge führt, Raum lässt ...usw.



**"Das habe ich noch nie
vorher versucht, also
bin ich völlig sicher,
dass ich es schaffe."**

Pippi Langstrumpf

Wir machen uns auf den Weg diese Ziele zu erreichen, indem wir:

Erfahrungsräume schaffen

- Spiel im Garten
- Natur erleben
- Räuberessen
- Exkursionen
- Rollenspiel
- Verkleiden
- Tag der offenen Gruppe
- „Werkeln“
- Experimentieren
- Kreative Angebote

Dialoge führen

- jeder darf ausreden
- einander akzeptieren
- Erlebnisse in Worten wiedergeben
- abwarten und zuhören können

Raum lassen, um Konflikte auszutragen

Konflikte gehören zum Leben, zu jeder Persönlichkeitsentwicklung.

Wir lassen die Kinder nicht allein mit ihren Konflikten.

Wir beobachten und begleiten sie, geben Hilfestellung und bieten Lösungsmöglichkeiten an.

Ermutigung

Durch positive Rückmeldung und Unterstützung stärken wir das Selbstbewusstsein der Kinder.

Gegenseitiges Vertrauen gibt den Kindern Sicherheit, aus der heraus sie sich weiterentwickeln können.

Verantwortung für sich und andere übernehmen

Kinder erfahren, dass sie selbst die Konsequenzen für ihr eigenes Handeln tragen.

Durch die Beteiligung der Kinder an Aufgaben im Gruppengeschehen, wie Tische decken, Tische abwischen, Stuhlkreis aufbauen und Blumenpflege werden Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit und soziale Kompetenz gefördert. Außerdem übernehmen die Vorschulkinder eine Patenschaft für ein neues Kita Kind.

Regeln

Regeln sind notwendig, um das Zusammenleben zu ermöglichen. Es gibt in unserer Kindertagesstätte Regeln für Kinder, Eltern und Mitarbeiter.

Zu den Regeln für Kinder gehören:

- Begrüßung und Verabschiedung
- Bescheid sagen, vor Verlassen des Gruppenraums
- Kinder gehen nicht allein (nicht ohne Erwachsene) in den Garten
- Kinder dürfen nicht allein die Haustür öffnen
- Kinder dürfen allein nicht das Gelände verlassen
-

Außerdem gibt es in allen Gruppen interne Regeln, die mit den Kindern aufgestellt und gegebenenfalls verändert werden können.

Traditionen, Normen, Werte und Rituale

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Damit Traditionen wie: Geburtstage, Feste und Feiern, Morgenkreise, Gottesdienste....

in unserer schnelllebigen Zeit nicht verloren gehen, halten wir sie aufrecht.

Das gleiche Ziel verfolgen wir, indem wir den Kindern Normen und Werte vorleben und nahebringen.

Übergang in die Kita/ Eingewöhnung

Nachdem Ihr Kind in unserer Kita aufgenommen wurde, bekommen Sie eine Einladung zu einem 1.Elternabend. Dort erfahren Sie, zu welcher Gruppe Ihr Kind gehören wird.

An diesem Abend besprechen Sie mit den Fachkräften, wie die Eingewöhnungsphase gestaltet werden könnte (die evtl. einige Zeit in Anspruch nehmen kann), und an welchem Tag vor den Sommerferien Sie und Ihr Kind in der Gruppe hospitieren.

An diesem „Schnuppertag“ werden erste Kontakte zur Fachkraft geknüpft, die Räumlichkeiten erkundet, und der Termin für den Beginn der Eingewöhnung nach den Sommerferien besprochen.



"Gebt den Kindern Liebe,
mehr Liebe und noch mehr
Liebe, dann stellen sich die
guten Manieren ganz von selbst ein."

Astrid Lindgren

Übergang in die Schule

Der Übergang in die Schule ist mit großer Erwartung, Neugier aber auch mit Ängsten besetzt.

Kooperationspartner ist in dieser Zeit besonders unsere Nachbarschule „Alt Aumund“.

Schulweg und Räumlichkeiten der Schule werden durch Besuche den Kindern vertraut gemacht.

Uns zur Verfügung gestellte Klassenräume nutzen wir gemeinsam mit den Kindern, um ein bisschen vom Schulalltag zu schnuppern: die Erzieher sind die Lehrer und gestalten die Unterrichtsstunden mit

Schreibübungen, Rechnen, Musik, wir erleben die große Hofpause, nehmen ggf. an einer Sportstunde teil.

Eingeladen sind wir, um aktiv im realen Unterricht dabei zu sein. Die Kinder erleben eine/n Lehrer/in in einer Schulstunde.

In der großen Hofpause treffen sie viele alte Bekannte (ehemalige Kindergartenkinder aus der Jaburg) wieder.

Das gibt ihnen Sicherheit, es werden Ängste abgebaut und Freude angeregt, bald selbst dazu zu gehören.

„Ich bin bald ein Schulkind“

Diese neue Rolle wird im Rahmen unserer Vorschulgruppe intensiv gelebt.

1x wöchentlich treffen sich die „Schulkinder“, um sich gezielt auf Herausforderung „Schule“ vorzubereiten. Alle wichtigen Aspekte der täglichen Gruppenarbeit werden nun in einer homogenen Gruppe intensiviert.

Unsere Schulkinder werden in einem festlichen Gottesdienst verabschiedet.

In einem Theaterstück (dessen Inhalt immer mit Mut und der Identifikation mit der eigenen Persönlichkeit zu tun hat) spielt jedes angehende Schulkind seine Rolle.

So stellen die Kinder vor Eltern und Angehörigen, Kindergartenkindern, Erziehern und Gemeinde unter Beweis, dass sie nun selbstbewusst, mutig und freudig mit Gottes Segen ihren Weg in die Schule gehen.

Als Überraschung bekommen sie ihre Portfolio (Dokumentation der Kindergartenzeit) und eine kleine Schultüte.



Stellenwert und Bedeutung des Spiels

Für uns, als pädagogisches Fachpersonal, hat **das Spiel** eine ganz entscheidende Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Wir legen in unserer Einrichtung großen Wert darauf, den Kindern den Freiraum zum Spielen zu ermöglichen, ob im Freispiel, beim gelenkten Spiel oder bei Spielangeboten.

Spiel ist die Grundlage, der Nährboden für die weitere Entwicklung und die Basis zum „Lernen“, wobei wir nicht vergessen dürfen, dass Spielen für die Kinder „Lernen“ bedeutet.

Kinder, die spielen, nehmen dabei ihre Besonderheit, ihre Einmaligkeit, ihre Handlungsmöglichkeiten und –grenzen, ihre Gefühls- und Gedankenwelt wahr. Das Spiel soll immer im Vordergrund stehen, da die Kinder hier ihre Grunderfahrungen machen. Kinder, die viel und intensiv spielen, können folgende Verhaltensmerkmale auf- und ausbauen:

Im sozial-emotionalen Bereich:

- Erkennen von Gefühlen (eigene und andere)
- Verarbeiten von Glücksgefühlen und Enttäuschungen
- Umgang mit Aggressionen (eigene und andere)
- bewusstes Erleben der Gefühle wie Angst, Freude, Trauer, Wut, Langeweile

Im motorischen Bereich:

- Reaktionsfähigkeit
- Gesamtmotorik
- Bewegungskoordination und Körperbeherrschung
- Grob- und Feinmotorik, Geschicklichkeit
- bessere Balance

Im kognitiven Bereich:

- sinnverbundenes Denken
- Konzentrationsfähigkeit
- differenzierterer, erweiterter Wortschatz und Sprache

- Farb- Formen- und Zahlenverständnis
- Merkfähigkeit und Aufgabenbereitschaft
- selbstständig, selbstverantwortlich und teilautonom zu handeln (die Grundvoraussetzungen für den späteren Schulbesuch)
- Zusammenhänge begreifen

Spiel ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, da das Kind hier alle notwendigen Kompetenzen erwerben und vertiefen kann. Dabei ist es auch wichtig Langeweile auszuhalten, damit das Kind selbst aktiv wird.

Das macht für uns eine pädagogische Fachkraft aus

Pädagogische Fachkraft zu sein bedeutet nicht nur seinen Beruf auszuüben, sondern für uns und unser Haus ist eine Pädagogische Fachkraft eine Person, die die Kinder mit Liebe und Engagement begleitet und das Kind als kompetente Persönlichkeit akzeptiert und respektiert. Kinder sollen im Alltag nicht gezogen und gezerrt, sondern begleitet und unterstützt werden. Dazu muss eine Pädagogische Fachkraft viel Kraft, Ruhe, Authentizität und Ausgeglichenheit besitzen.

Wir schaffen Möglichkeiten zum Experimentieren und Ausprobieren, ermöglichen durch Vertrauenspädagogik Freiräume, geben im Gegensatz dazu den Kindern aber auch Nähe. Es ist wichtig da zu sein, wenn die Kinder Fragen haben oder Unterstützung benötigen.

Eine Pädagogische Fachkraft soll Vertrauen in die Kinder haben und selber Vertrauensperson sein.

Gleichzeitig fördern wir die Beziehungen der Kinder untereinander, um ihre Selbst- und Unabhängigkeit von den Erwachsenen zu erreichen, d.h. die Person Pädagogische Fachkraft muss sich zurückziehen können.

Außerdem ist es für uns wichtig, dass die Pädagogische Fachkraft in unserem Haus:

- offen für Teamarbeit ist.
- offen ist für Konflikte und Auseinandersetzungen mit sich selbst, mit den eigenen Fähigkeiten, Neigungen, Schwächen und Interessen.
- offen für neue Ideen, Themen, Arbeits- und Betrachtungsformen ist, die u.a. durch Fortbildungen, Hospitationen in anderen Häusern (auch länderübergreifend) und Gesprächen mit Kollegen angeregt werden.

- aktiv an Planungstagen teilnimmt, die regelmäßig im Kindergartenjahr stattfinden, um das vergangene Jahr zu reflektieren und Schwerpunkte für das neue Kindergartenjahr zu setzen.

mit an dem Hauskonzept arbeitet, das im Rahmen der Qualitätsentwicklung entstanden ist und regelmäßig überarbeitet werden soll.



“Kinder machen nicht das, was
wir sagen, sondern das, was wir
tun.”

JESPER JUUL

Inklusion

Jedes Kind bringt unterschiedliche Voraussetzungen mit und entwickelt sich individuell, wobei Bewegung und Sprache eingeschränkt sein können oder angeeignete Verhaltensmuster das Miteinander in der Gruppe erschweren.

Diese Kinder brauchen mehr Hilfe und Zeit.

Inklusion bedeutet, dass diesen Kindern die Möglichkeit gegeben wird, auf **ihrem** Entwicklungsniveau mit **ihren** Voraussetzungen innerhalb der sozialen Gemeinschaft zu spielen und zu lernen.

Inklusion ist ein Prozess des Miteinander und Füreinander.

Es soll keine Korrektur von Defiziten und Abweichungen stattfinden. Stattdessen wollen wir in der Gemeinschaft die Weichen für die persönliche Weiterentwicklung stellen.

Förderfachkräfte werden je nach genehmigten Fördermaßnahmen eingesetzt.

Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist für uns insofern besonders wichtig, weil die Betreuung und Förderung der Kinder außerhalb der Familie nur im sozialen Kontext zu verstehen ist. Aus diesem Grund ist eine Zusammenarbeit mit den Eltern erstrebenswert und notwendig. Sie soll auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens stattfinden.

Eltern, die ihre Kinder in unserer Einrichtung anmelden, sollten sich auf unser Konzept und den von uns vertretenen christlichen Glauben einlassen, bzw. sich damit einverstanden erklären können.

Durch gegenseitige Unterstützung von Eltern und Pädagogischer Fachkraft ist eine gute pädagogische Arbeit zum Wohle des Kindes möglich, wobei wir großen Wert auf die Meinung und Mitarbeit der Eltern legen.

Schon das Aufnahmegespräch ist für uns ein wichtiger Bestandteil für die erste Kontaktaufnahme zwischen Kindergarten und Elternhaus. Um die Kontakte weiterhin zu vertiefen, stehen viele Möglichkeiten zur Verfügung.

Wir bieten den Eltern:

- einen Schnuppertag mit ihren Kindern
- intensive Eingewöhnungsphase, in enger Kooperation mit den Eltern
- aktive Teilnahme am Gruppengeschehen (Hospitation) in Absprache mit den Fachkräften der Gruppe
- Einzelgespräche nach Vereinbarung auf Wunsch der Eltern und Pädagogischer Fachkraft
- „Tür und Angelgespräche“
- Elternsprechtage
- Elternbeirat, bestehend aus 2 gewählten Elternvertretern pro Gruppe
- die Möglichkeit zum Elterntreff
- aktive Mitarbeit bei Festen und Feiern
- Elternbildung in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Ev. Kindertagesstätten in Bremen

Durch Aushänge an den Gruppenpinnwänden werden die Eltern über die aktuelle Gruppenarbeit/Gruppenthemen informiert.

Wir bieten gruppenübergreifende Informationselternabende, zum Teil mit Referenten an, in denen aktuelle Themen besprochen und diskutiert werden.

Weiterhin finden regelmäßig Gruppenelternabende statt, die über aktuelle Themen und Inhalte der jeweiligen Gruppe informieren.



Famly-App

Wir benutzen wir als unterstützendes Kommunikationsmittel die Famly-App. Mit der App findet ein digitaler Austausch mit den Eltern statt. Es können beispielsweise Nachrichten, Krank- und Urlaubsmeldungen, Fotos und Informationen mit den Familien ausgetauscht werden.

Wir wünschen uns von den Eltern:

- Mitarbeit an den Dokumentationsmappen
- pünktliches Bringen und Abholen (siehe Nutzungsordnung)
- regelmäßig die Informationen über die Gruppenarbeit und Aktivitäten im Haus (an den Pinnwänden, Elternpost und einem Newsletter) zu lesen
- termingerechte Anmeldung zum Feriendienst (siehe Nutzungsordnung)
- Teilnahme an Elternabenden
- Die Kinder dürfen nur in Begleitung abholberechtigter Personen (nicht unter 14 Jahren) das Haus verlassen. Ausnahme: schriftliche Einverständniserklärung der Eltern

- Gesundes Frühstück für die Kinder
- Eine Abmeldung des Kindes bei z.B. Krankheit
- Teilnahme an Aktivitäten der Kindertagesstätte (Feste und Feiern, Gartentage ...) um den Kindern ihre Wertschätzung der Kindertagesstätte zu vermitteln und den Zusammenhalt der Eltern untereinander zu fördern.
- Kein Smartphone in der Bring- und Abholsituation

Für Fragen und Problemen haben wir immer ein „offenes Ohr“!

Sprechen Sie uns an...

Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Die Gesamtverantwortung für die Kita trägt die Kirchengemeinde Aumund- Vegesack. Sie ist für die religionspädagogische und theologische Ausrichtung der Einrichtung verantwortlich und bindet sie in das Gemeindekonzept mit ein. Ihr obliegt die Verantwortung über die Einrichtungsleitung und das pädagogische Personal, sowie das hauswirtschaftliche Personal.

Aus diesem Grunde arbeiten wir eng mit allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Gemeinde zusammen: es finden gemeinsame Familiengottesdienste statt, die Pastorin Jennifer Kauther besucht die Kindergruppen regelmäßig mit einer biblischen Geschichte, kindgerecht erzählt.

Weiterhin gestaltet das Kita- Team Gemeindefeste mit, die Kita Leitung nimmt an den Gemeindemitarbeiterbesprechungen und den Konvents Versammlungen teil und arbeitet im Arbeitskreis „Kinder im Verbund“ mit. Jährlich findet eine Vorstandssitzung in der Kita statt.

Der Kirchenvorstand wählt aus seiner Mitte einen Dezernenten, der für die Belange der Kindertagesstätte zuständig ist. Dieser Dezernent steht in regelmäßigem Kontakt mit der Kita, ist über aktuelle Geschehnisse informiert und gibt diese an den Vorstand weiter.

Öffentlichkeitsarbeit

Um das traditionelle Bild der Kindertagesstätte zu verändern, ist es für uns von großer Wichtigkeit, in die Öffentlichkeit zu treten, um dem Bereich der Elementarpädagogik einen ihr gebührender Stellenwert einzuräumen.

Auch Kindertagesstätten haben mit der Entwicklung Schritt gehalten und sich weiterentwickelt. Heute arbeiten Pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten, die durch Fortbildungen, Fachtage, Diskussionen, Qualitätsentwicklungen u.v.m. den Schritt in die Zukunft gehen.

Um im Stadtteil unseren Stellenwert deutlich zu machen und uns für die Interessen der Kinder, Eltern und Mitarbeiter einzusetzen, praktizieren wir Öffentlichkeitsarbeit in vielen Bereichen, z.B.:

- Zusammenarbeit mit unserem und anderen Trägern wie: Landesverband Ev. Tageseinrichtungen für Kinder/ Bremische Ev. Kirche/ Amt für soziale Dienste/ FFZ Präventionszentrum/Kinderarzt/ Kindertagesstätten anderer Träger
- Zusammenarbeit mit öffentlichen und kommunalen Einrichtungen wie: Schule/ Polizei/ Bücherei u.v.m.
- Zusammenarbeit mit der Schule Alt-Aumund (Kooperationsschule)
- Teilnahme an stadtteilbezogenen Veranstaltungen
- Öffnung des Hauses am Tag der offenen Tür und bei Veranstaltungen
- Darlegung unserer Konzeption
- Pressemitteilungen
- Internetpräsenz auf der Webseite und bei Instagram
- Schaukästen am Gemeindehaus und an der Kindertagesstätte.

Schlusswort

